

DER NEUE PAULY  
Supplemente

6

Peter Kuhlmann/Helmuth Schneider (Hrsg.)

Geschichte der  
Altertumswissenschaften

Biographisches Lexikon

Verlag J. B. Metzler Stuttgart · Weimar

der 1837 gegründeten Univ. in Athen. Die Position nutzte er, um seine intensiven Reisen durch Griechenland fortzusetzen. Wie kein Zweiter seiner Zeit lernte er so die griech. Altertümer in eigener Anschauung kennen [3].

Es traf sich günstig, dass R. zeitgleich mit seiner Entlassung aus dem griech. Staatsdienst infolge der griech. Revolution von 1843 den Ruf auf die Professur nach Halle erhielt. Die zweijährige Freistellung bis zu deren Antritt erlaubte ihm weitere Reisen in Griechenland und Kleinasien, bevor er sich 1845 endgültig in Halle niederließ. Durch eine schwere Krankheit körperlich stark eingeschränkt, setzte R. alles daran, seine aus eigener Betrachtung resultierenden Erkenntnisse über die griech. Altertümer zu verbreiten. Mit dem Vorwort zur *Bezeichnung des Standpunktes* in den von ihm herausgegebenen *Hellenika* [4] richtete er sich vehement gegen die gängige Lehrmeinung von der autochthonen Entstehung der griech. Kultur im 6. und 7. Jh. v. Chr. Früh wies er auf eine Hochkultur in myk. Zeit sowie auf den Kulturaustausch mit anderen Völkern (bes. den oriental.) hin. Sein angriffsfreudiger, teils beleidigender Ton aber machte ihm wenig Freunde. Seine fortschrittlichen Thesen und Postulate fanden kaum Resonanz.

SV: K. FITTSCHEN et al., Verzeichnis der wiss. und feuilletonistischen Schriften von Ludwig Ross, in: [6.331–350]; [10.413–423].

N: H. LÖHR / J. ZANDER, Der Nachlaß des Archäologen Ludwig Ross in Kiel – Überlieferung und Katalog des Bestandes in der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek in Kiel, in: [6.294–330]; vgl. [10.401–412].

### Schriften

- [1] *Inscriptiones Graecae ineditae*, Fasc. I–III: Nauplia, Athen, Berlin (Edition), 1834–1845 [2] *Der Tempel der Nike Apteros* (Die Akropolis von Athen nach den neuesten Ausgrabungen, Bd. 1; mit E. Schaubert und C. Hansen), 1839 [3] Reisen auf den griech. Inseln des Aegaeischen Meeres, Bde. 1–3, 1840–1845 [4] (Hrsg.), *Hellenika*. Archiv archäologischer, philologischer, historischer und epigraphischer Abhandlungen und Aufsätze, Halle 1846 [5] Archäologische Aufsätze, 2 Bde., Leipzig 1855–1861.

### Sekundärliteratur

- [6] H. R. GOETTE / O. PALAGIA (Hrsg.), Ludwig Ross und Griechenland (Akten des Internationalen Kolloquiums, Athen, Oktober 2002), 2005 [7] CH. HELM, Ludwig Ross und seine Bedeutung für die klassischen Altertumswissenschaften. Vortrag gehalten vor der Winkelmann-Gesellschaft in Stendal, 2000 [8] K. KEIL, Zum Andenken an Ludwig Ross. Von einem Freunde, 1861 [9] A. MEHL, Der Archäologe Ludwig Ross 1845 in Zypern auf den Spuren der Antike, in: S. ROGGE (Hrsg.), Zypern und der Vordere Orient im 19. Jh., 2009, 153–187 [10] I. E. MINNER, Ewig ein Fremder im fremden Lande. Ludwig Ross (1806–1859) und Griechenland. Biographie, 2006

- [11] A. PAPAGEORGIOU-VENETAS (Hrsg.), Briefwechsel Klenze – Ross 1834–1854, 2006 [12] V. PETRAKOS, Η Ελληνική αυτοπάτη του Λουδοβίκου Ροσσ, 2009.

Ina E. Minner

## Rostagni, Augusto

Ital. Klass. Philologe. Geb. am 17.9.1892 in Cuneo, gest. am 21.8.1961 in Muzzano. Ab 1911 Studium der Alten Gesch. und Klass. Phil. in Turin; 1920–1922 Gymnasiallehrer in Bra (Cuneo). 1923 PD (*libera docenza*) für griech. Literatur in Turin; ab 1924 Prof. für griech. Literatur in Cagliari; 1926 Prof. in Padua; bis 1928 Prof. in Bologna; 1928 Prof. für Vergleichende Literaturwiss. mit Schwerpunkt auf ant. Literatur in Turin; ab 1930 Prof. für lat. Literatur ebda.; ab 1954 Mitglied der Accad. dei Lincei.

### Werk und Wirkung

Während des Studiums in Turin hörte R. Gaetano ZDe Sanctis, Ettore Stampini und Vittorio Cian. Seine Interessen bezogen sich vornehmlich auf literaturtheoretische Themen, bes. die ant. Ästhetik und Poetik [4]; [7]; [9], die hell. Dichtung [1]; [3] und die griech.-röm. Religionsgeschichte [2]; [5]. Er bemühte sich um die Aufwertung des Quellenstudiums und vertrat auch die kulturhistor. fundierte Rekonstruktion insbes. der röm. Literaturgeschichte [8]. R. war der wichtigste Vertreter des Idealismus in der ital. Alt.wiss. der ersten Hälfte des 20. Jh.s. Unter dem Einfluss von Benedetto Croce und De Sanctis lehnte er eine rhetorisch-antiqu. Betrachtung der Antike sowie eine positivistische Philologie strikt ab. In seinen Arbeiten konnte er die Originalität der lat. Literatur gegenüber der griech. deutlich nachweisen und zeigte überdies den ästhetischen Wert der hell. Dichtung auf. Fast vier Jahrzehnte lang (1923–1961) war er Herausgeber der *Rivista di filologia e d'istruzione classica* (RFIC). R.s Nachwirkung blieb aber hinter der seines großen Konkurrenten Giorgio Pasquali zurück.

SV: I. Lani, in: [10. Bd. 1, XV–LI].

### Schriften

- [1] *Poeti alessandrini*, 1916 (Ndr. 1963) [2] *Giuliano l'Apostata*. Saggio critico con le operette politiche e satiriche, tradotte e commentate (Übers. und Komm.), 1920 [3] *Ibis*. Storia di un poemetto greco, 1920 [4] *Aristotele e aristotelismo nella storia dell'estetica antica*. Origini, significato, svolgimento della »Poetica«, in: *Studi italiani di filologia classica* N. S. 2, 1921, 1–147 [5] *Il verbo di Pitagora*, 1924 [6] *La poetica di Aristotele* (Edition mit Übers. und Komm.), 1927 (u.ö.) [7] *Arte poetica di Orazio* (Edition), 1930 [8] *Storia della letteratura latina*, 1936 [9] *Del sublime* (Edition mit Übers.), 1947 [10] *Scritti minori*, Bd. 1–2/2, 1955–1956, XV–LI.

### Sekundärliteratur

- [11] Gaetano De Sanctis e Augusto Rostagni, in: MOMIGLIANO CONTR., Bd. 5, 1975, 187–201 [12] L. ALFONSI et al., Cinque studi su Augusto Rostagni, 1971 [13] A. GUZZO et al., In memoria di Augusto Rostagni, 1971 [14] A. LA PENNA, Augusto Rostagni, in: Critica Storica 7, 1968, 58–92 [15] I. LANA, Ricordo di Augusto Rostagni, in: Rivista di filologia e d'istruzione classica 89, 1961, 345–358 [16] I. LANA (Hrsg.), Augusto Rostagni a cento anni dalla nascita, 1992.

Pierluigi Leone Gatti

## Rostovtzeff, Michael Iwanowitsch

Russ.-amerikan. Althistoriker. Geb. am 10.11. 1870 in Schitomir bei Kiew, gest. am 20.10.1952 in New Haven (Connecticut, USA). Schulbesuch in Kiew; Studium ebda. und in St. Petersburg; Lehrer am Gymnasium in Zarskoje Selo. Ab 1903 Prof. für Latein an der Univ. St. Petersburg; 1918 Emigration nach England; Lehrtätigkeit am Queens College, Oxford; 1920 Prof. in Madison (Wisconsin, USA); 1925–1944 Prof. für Alte Gesch. und Arch. an der Yale Univ. (New Haven, Connecticut).

### Biographie und Werdegang

R. stammte aus einer russ. Familie, deren sozialer Aufstieg seit dem 18. Jh. gut dokumentiert ist. Seine Vorfahren, die seit Beginn des 19. Jh.s führende Positionen im Bildungswesen einnahmen, hatten eine liberale polit. Einstellung. Der Vater war Griechisch- und Lateinlehrer am Gymnasium in Kiew und erhielt später die Aufsicht über das Bildungswesen in Orenburg [24.XVII-XXV]. Der junge R. besuchte das Gymnasium in Kiew, begann dort das Studium der Klass. Alt.wiss., wechselte aber 1890 nach St. Petersburg. Zu seinen Lehrern gehörte Tadeusz Zielinski. Thema von R.s Examensarbeit war Pompeji im Lichte der neuen Ausgrabungen (1892; gedr. 1894); er besuchte die ant. Stadt noch im Jahr seines Exams (1892). Wahrscheinlich bestärkte ihn diese Reise entscheidend in der Überzeugung, dass die Archäologie und das arch. Material für die althistor. Forschung von eminenter Bedeutung sind. Die für R. charakteristische Verbindung von Textinterpretation und Auswertung der arch. Funde geht damit bereits auf seine wiss. Anfänge zurück.

1892 wurde R. Lehrer am Gymnasium in Zarskoje Selo; seit 1898 unterrichtete er Latein an der Univ. in St. Petersburg und Alte Geschichte an einer dortigen Hochschule für Frauen. Ein Stipendium ermöglichte es ihm, 1895–1898 in Westeuropa wiss. zu arbeiten, dabei Kontakte zu führenden Althistorikern v.a. Deutschlands und Frankreichs zu knüpfen sowie wichtige Ausgrabungsstätten und Museen zu besu-

chen. Sein Briefwechsel aus der Zeit vor 1914 belegt die intensive Zusammenarbeit mit westeurop. Kollegen [18]. 1899 wurde R. aufgrund der Arbeit über die Staatspacht in der Kaiserzeit [1] zum PD ernannt. 1903 wurde er ao.Prof., 1908 schließlich o.Prof. für Latein an der Univ. St. Petersburg. Die beiden akad. Qualifikationsschriften zur Staatspacht und zu den *Bleitesserae* [2] publizierte R. in anerkannten Schriftenreihen deutscher Zeitschriften. 1910 folgten die Studien zum röm. Kolonat [3]. Diese Arbeiten, die z.T. auf Anregungen von dt. Althistorikern wie Ulrich Wilcken zurückgingen, begründeten sein wiss. Ansehen. R.s Aufnahme in die Preuß. Akad. der Wiss. unmittelbar vor dem Ersten Weltkrieg bezeugt diese Anerkennung in Deutschland [17].

Der Krieg darf v.a. wegen der innenpolit. Auswirkungen in Russland als einschneidende Zäsur im Leben R.s gelten. Die liberale Revolution im Frühjahr 1917 begrüßte R., den bolschewistischen Staatsstreich im Oktober 1917 lehnte er mit aller Schärfe ab. Zu führenden Vertretern der Provisorischen Regierung besaß R. gute Beziehungen, so etwa zu dem Historiker Pavel N. Miljukov, dem Führer der konstitutionell-demokratischen Partei. Aufgrund dieser polit. Verbindungen musste er 1918 in einer Phase des einsetzenden Terrors bolschewistische Repressionen befürchten. Zudem beklagte R. die extrem schwierige Situation der Universitäten unter der bolschewistischen Herrschaft [24.40]. Im April 1918 wandte er sich an den schwed. Prähistoriker O. Montelius mit der Bitte, ihm einen Aufenthalt in Uppsala und Stockholm zur Fortsetzung seiner wiss. Arbeit zu ermöglichen [24.93f.]. Es ist nicht bekannt, auf welchem Wege R. mit seiner Frau Russland verlassen konnte, aber schließlich erreichte er über Schweden England; seine Bibliothek musste er ebenso wie seine Manuskripte in St. Petersburg zurücklassen.

In England nahm er die Verbindung zu anderen russ. Emigranten auf und engagierte sich sofort polit.; Anfang 1919 gründete er ein Komitee zur Befreiung Russlands und gab zusammen mit Miljukov, Peter Struve und anderen Emigranten die Zeitschrift *The New Russia* heraus, in der er mehrere gegen den Bolschewismus gerichtete Artikel publizierte. Im Juni 1919 trafen sich im Rahmen von polit. Gesprächen der amerikan. Historiker William L. Westermann und R. in Paris; daraus resultierte die Einladung an die Univ. of Wisconsin in Madison. Über die Gespräche mit R. verfasste Westermann in seinem Tagebuch einen aufschlussreichen Bericht [24.39f.]. Im September 1920 begann R.s Lehrtätigkeit in den USA; v.a. aufgrund der Empfehlung Westermanns erhielt er im Januar 1921 eine Dauerstelle als Prof. an der Univ. of Wisconsin [24.50–53]. 1925 wurde er Prof. für *Ancient History and Archaeology* in Yale. Hier